

# Illegaler Heimtierhandel in Deutschland

## Auswertung bekannt gewordener Fälle aus dem Jahr 2020

Romy Zeller, Esther Müller, Henriette Mackensen, Lisa Hoth-Zimak, Moira Gerlach

**Der Deutsche Tierschutzbund wertet jährlich die Fälle von illegalem Tierhandel aus, die ihm bekannt werden. Die Auswertung der Fälle für das Jahr 2020 sind hier kurz zusammengefasst.**

Der illegale Handel mit Heimtieren stellt seit vielen Jahren ein massives Problem dar. Neben den dadurch entstehenden erheblichen Tierschutzproblemen werden Tierheime, die beschlagnahmte Tiere aufnehmen und versorgen, vor große finanzielle Herausforderungen gestellt und geraten häufig an ihre Kapazitätsgrenzen. Wissenschaftliche Auswertungen zum illegalen Heimtierhandel existieren kaum. Aber der Deutsche Tierschutzbund wertet jedes Jahr alle Fälle von illegalem Tierhandel in Deutschland aus, die ihm auf der Basis von Medienberichten und den Meldungen betroffener Tierheime bekannt werden.

Das Jahr 2020 war geprägt von der SARS-CoV-2-Pandemie mit zwei nationalen Lockdowns, die das Leben vieler Menschen eingeschränkt hat. So führte das Bedürfnis des Menschen nach Nähe und die durch Lockdown und Homeoffice frei gewordene Zeit zur Erfüllung des langersehnten Traums nach einem Haustier. Die extreme Nachfrage nach Haustieren haben verschiedene Institutionen mit großer Sorge beobachtet. Die dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Tierheime berichteten über eine enorm gestiegene Nachfrage insbesondere nach Katzen und Hunden. Hundezüchter deutschlandweit meldeten eine



Abb. 1: Hundewelpen in zu kleinen Boxen aus einem illegalen Transport 2020.

© Andreas Brucker

	Fallzahl	Fälle nur mit Hunden	Fälle nur mit Katzen	Fälle, in denen Hunde und Katzen betroffen waren	Fälle mit anderen Tierarten *
<b>2020</b>	172	153 89 Prozent	9 5 Prozent	7 4 Prozent	3 2 Prozent
<b>2019</b>	66	56 85 Prozent	1 2 Prozent	4 6 Prozent	5 8 Prozent
<b>2018</b>	84	73 87 Prozent	3 4 Prozent	3 4 Prozent	6 7 Prozent
<b>2017</b>	107	92 86 Prozent	7 7 Prozent	5 5 Prozent	3 3 Prozent
<b>2016</b>	59	53 90 Prozent	4 7 Prozent	1 2 Prozent	1 2 Prozent
<b>2015</b>	36	34 94 Prozent	0	5 6 Prozent	0

\* Es kommt vor, dass andere Tierarten gemeinsam mit Hunden und/oder Katzen transportiert werden. Diese Fälle sind doppelt aufgeführt.

Tab. 1: Anzahl der Fälle, in denen nur Hunde, nur Katzen, Hunde und Katzen oder andere Tierarten betroffen waren. (Durch Auf- oder Abrunden summieren sich die Prozentangaben nicht immer auf 100 Prozent.)

hohe und nicht zu deckende Nachfrage nach Rassehundewelpen. Findefix, das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbunds, verzeichnete für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr 15 Prozent mehr Registrierungen von Haustieren.

Die folgende Auswertung zeigt die Auswirkungen der Pandemie auf den illegalen Welpenhandel im Jahr 2020.

### Material und Methoden

Fälle von illegalem Heimtierhandel werden i. d. R. bei polizeilichen Transportkontrollen auf Autobahnen aufgedeckt, inzwischen aber auch oft, weil Tierfreunde die Polizei, das Veterinäramt oder den Deutschen Tierschutzbund über auffällige Verkaufsanzeigen auf Online-Tierverkaufsportalen informieren. Als „Fall“ ist nachfolgend der illegale Transport oder Handel mit einem oder mehreren Tieren definiert. Um nach Bekanntwerden eines Falls verwendbare Informationen zu bekommen, sendet der Deutsche Tierschutzbund betroffenen Mitgliedsvereinen jeweils einen standardisierten Fragebogen zu, in dem u. a. nach der Anzahl der betroffenen Tiere, den Tierarten, den Rassen, dem Alter, dem Gesundheitszustand der Tiere, dem Herkunftsland, dem Beschlagnahmungsort und nach den Gründen, die die Behörde bei der Beschlagnahmung angegeben hat, gefragt wird.

Die Auswertung der Fälle kann erst verzögert veröffentlicht werden, weil sich der Verlauf eines Falls hinsichtlich der Erkrankungen und dem Verbleib der Tiere sowie der entstandenen Kosten oft erst nach Monaten abschließend bewerten lässt. Darüber hinaus wurden zu Beginn des Jahres 2021 etliche Fälle für das gesamte Jahr 2020 nachgemeldet.

### Ergebnisse für das Jahr 2020

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Auswertung für das Jahr 2020 im Vergleich zu den vergangenen Jahren dargestellt.

#### Anzahl der Fälle von illegalem Tierhandel

Im Jahr 2020 wurden **172 Fälle** von illegalem Heimtierhandel bekannt (**Tab. 1**). Meist handelte es sich um illegalen Hundehandel (88,95 Prozent, n = 153). In neun Fällen (5,23 Prozent) wurden ausschließlich Katzen gehandelt. In sieben Fällen (4,06 Prozent) wurden Hunde und Katzen gemeinsam transportiert. In drei Fällen (1,74 Prozent) wurden andere Tierarten gehandelt.

In 153 Fällen (95,63 Prozent der Fälle illegalen Hundehandels und der gemischten Fälle, in denen Hunde und Katzen transportiert wurden), waren Hundewelpen betroffen (**Abb. 1**). In 15 Fällen (93,75 Prozent der Fälle illegalen Katzenhandels und der gemischten Fälle, in denen Hunde und Katzen transportiert wurden), waren Katzenwelpen betroffen.

	Summe der betroffenen Tiere	Summe der beschlagnahmten Tiere	Summe der beim Händler belassenen Tiere
2020	1221	1048 86 Prozent	163 13 Prozent
2019	731	650 88,92 Prozent	74 10,12 Prozent
2018	989	987 99,79 Prozent	0
2017	11001	10948 99,5 Prozent	53 0,5 Prozent
2016	1207	1119 93 Prozent	88 7 Prozent
2015	505	475 94 Prozent	30 6 Prozent

Zehn Tiere waren bereits verkauft, daher summieren sich die Prozentangaben nicht auf 100 Prozent.

Tab. 2: Anzahl der von illegalem Handel betroffenen Tiere, die beschlagnahmt und beim Händler belassen wurden.

	Summe der betroffenen Tiere	Summe der betroffenen Hunde	Summe der betroffenen Katzen	Summe der anderen betroffenen Tierarten
2020	1221	1054	139	28
2019	731	366	23	342
2018	989	552	52	385
2017	11001	641	82	10278
2016	1207	550	82	575
2015	505	422	13	70

Tab. 3: Anzahl der von illegalem Handel betroffenen Tiere nach Tierarten.

#### Anzahl der von illegalem Handel betroffenen Tiere, Tierarten und Rassen

Im Jahr 2020 wurden **insgesamt 1221 Tiere** illegal nach Deutschland verbracht bzw. importiert (**Tab. 2**). Von den Behörden beschlagnahmt wurden dabei 1048 Tiere (85,83 Prozent), weil ein Teil der Tiere (n = 163,) nach Vorlage der Dokumente in das Bestimmungsland weitertransportiert werden durfte oder bereits verkauft und beim neuen Eigentümer angekommen war (n = 10).

tiert werden durfte oder bereits verkauft und beim neuen Eigentümer angekommen war (n = 10).

Vom illegalen Handel waren 1054 Hunde, 139 Katzen und 28 andere Tiere betroffen (**Tab. 3**). Bezogen auf die Gesamtzahl der transportierten Tiere wurden somit zu 86,32 Prozent Hunde gehandelt, zu 11,38 Prozent Katzen und zu 2,29 Prozent andere Tierarten. Die Entwicklung der Anzahl

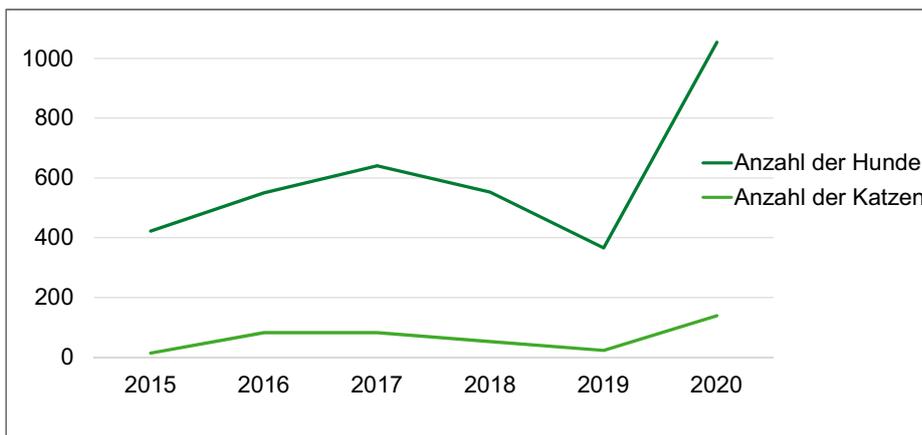


Abb. 2: Entwicklung der Anzahl illegal gehandelter Hunde und Katzen über die letzten 6 Jahre.

Top	2020	2019	2018	2017
1	Zwergspitz	Malteser	Franz. Bulldogge	Zwergspitz
2	Malteser	Zwergspitz	Mops	Chihuahua
3	Chihuahua	Franz. Bulldogge, Am. Staffordshire, Terrier, Dackel	Malteser	Malteser

Tab. 4: Top 3 der illegal transportierten Rassen der letzten 4 Jahre.

illegal gehandelter Hunde und Katzen über die letzten 6 Jahre ist in **Abbildung 2** dargestellt. Unter den anderen Tierarten befand sich 2020 neben Reptilien (n = 27) ein weißer Tiger. Es konnten keine Fälle aufgedeckt werden, bei denen mit anderen Säugetieren oder Vögeln gehandelt wurde.

Ob es sich bei einem beschlagnahmten Hund um ein Rassetier oder einen Mischling handelte, war in 146 Fällen angegeben. In 23 dieser Fälle waren Mischlinge betroffen, in 127 Fällen waren es Rassehunde.

In neun Fällen (7,08 Prozent der Fälle, in denen Rassehunde gehandelt wurden) fanden die Behörden auch sogenannte Listenhunde (oder deren Kreuzungen) vor (Pitbull-Terrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier oder Bullterrier), die dem Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungs-gesetz (HundVerbrEinfG) [1] zufolge nicht nach Deutschland hätten eingeführt werden dürfen. In sechs Fällen waren es American Staffordshire Terrier. Zu den Spitzenreitern unter den Rassehunden gehörten 2020 Zwergspitz (22,04 Prozent), Malteser (18,11 Prozent) und Chihuahua (10,23 Prozent), gefolgt von der Französischen Bulldogge (7,08 Prozent). Welche Hunderassen in den bekannt gewordenen Fällen der letzten 4 Jahre jeweils am häufigsten transportiert wurden, zeigt **Tabelle 4**.



Abb. 3: Illegal gehandelte Katzenwelpen.

Katzen wurden 2020 in 16 Fällen illegal transportiert (**Abb. 3**). In zwölf dieser Fälle (75 Prozent) waren es Rassetiere: Scottish Fold, Britisch Kurzhaar, Europäisch Kurzhaar, Ragdoll, Kartäuser und Sphynx. In den übrigen vier Fällen lagen keine Informationen zur Rasse vor.

#### Fallzahl und Anzahl der Tiere nach Monaten

Die Anzahl der aufgegriffenen Fälle nach Monaten für die letzten 3 Jahre ist **Abbildung 4** zu entnehmen. Es ist zu erkennen, dass 2020 in den Monaten März, April und Mai vergleichsweise weniger Fälle aufgedeckt wurden und es danach zu einem Anstieg kam. Ab Juni stieg die Anzahl der Fälle dabei deutlich, mit einer Spitze im Juli. Zum Ende des Jahres verdoppelte sich die Zahl der aufgedeckten Fälle dann nahezu.

Die Anzahl der aufgegriffenen Hunde und Katzen lag im Februar sowie von Mai bis Dezember 2020 deutlich über der Anzahl für die Jahre 2019 und 2018.

#### Beschlagnahmungsgründe

In 167 Fällen wurden Tiere beschlagnahmt, für 160 dieser Fälle waren **Begründungen für die Beschlagnahmung** angegeben: Ebenso wie in den Vorjahren lag 2020 in den meisten Fällen ein Verstoß gegen das Tiergesundheitsgesetz vor (fehlende Tollwutimpfung, n = 152), in



70 Fällen gegen das Tierschutzgesetz, in 42 Fällen gegen die Tierschutztransportverordnung und in neun Fällen gegen das Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungs-gesetz (HundVerbrEinfG – Importverbot für bestimmte Hunderassen [1]).

In 169 Fällen, in denen Hunde und Katzen gehandelt wurden, wäre für den Grenzübertritt der Tiere ein EU-Heimtierausweis bzw. eine Tiergesundheitsbestätigung erforderlich gewesen. Dies war in 158 Fällen nicht der Fall (offensichtlich gefälschte Ausweise sind hier eingerechnet).

In 118 Fällen (73,75 Prozent der 160 Fälle, in denen Angaben zum Grund der Beschlagnahmung gemacht wurden) machten die beschlagnahmenden Behörden zusätzlich Angaben zum Gesundheitszustand der transportierten Tiere. In 66 dieser Fälle (55,93 Prozent) stoppten sie den Transport auch aufgrund des mangelhaften Gesundheitszustands der Tiere.

#### Weitere Informationen zu den Hunde- und Katzenwelpen

In 126 der 169 Fälle (abzüglich der drei Transporte mit anderen Tierarten) wurden Angaben zum **Alter** der Tiere gemacht. Von diesen 126 Fällen waren die Hunde- und Katzenwelpen in 123 Fällen (97,61 Prozent) zu jung für einen Grenzübertritt, z. T. nur 4 Wochen alt oder jünger. In 48 Fällen waren die Welpen zwischen 8 und 15 Wochen alt.

**Zum Gesundheitszustand der vorgefundenen Hunde- und Katzenwelpen** wurden 2020 in 123 der 169 Fälle konkretere Angaben gemacht. In 84,55 Prozent dieser Fälle wiesen die Tiere Erkrankungen auf. So litten etliche Tiere zum Zeitpunkt der Beschlagnahmung an Durchfall; bei vielen Tieren konnten u. a. Giardien und bei knapp 26 Prozent der Fälle Parvovirose nachgewiesen werden. Die Tiere waren teilweise in einem sehr schlechten Allgemeinzustand, hatten Fieber, waren dehydriert und stark unterernährt. Bei späteren Untersuchungen wurden weitere Erkrankungen festgestellt, z. B. Endo- und Ektoparasiten.

Für 103 Fälle liegen Angaben darüber vor, ob Tiere des Transports verstarben. Demnach starben in 25 dieser Fälle (24,27 Prozent) mindestens ein oder sogar mehrere Tiere. In einem Fall wurde keine genaue Anzahl genannt, sondern von mehreren verstorbenen Tieren berichtet. Aus den Angaben ergibt sich somit, dass mindestens 72 Tiere während oder nach dem illegalen Transport verstarben. 25 dieser Tiere wurden von der dänischen Behörde euthanasiert. Hierbei handelte es sich um einen Sonderfall, da die Welpen über Deutschland nach Dänemark transportiert und an der dänischen Grenze aufgegriffen wurden. Ein deutsches Tierheim bot die Unterbringung und Versorgung der Tiere an. Leider ordnete die dänische Behörde aufgrund des unklaren Tollwutstatus dennoch eine Euthanasie aller Welpen an und führte sie durch.

### Herkunfts- und Bestimmungsländer

In 137 Fällen wurden genauere Angaben zum Herkunftsland der gehandelten Tiere verzeichnet. Teils wurden Hunde gleichzeitig aus unterschiedlichen Herkunftsländern transportiert oder noch beim Durchqueren eines anderen Landes mitgenommen. Die überwiegende Mehrheit der Herkunftsländer liegt im osteuropäischen Raum. Spitzenreiter unter den Herkunftsländern der gehandelten Tiere ist auch 2020 Rumänien, es folgen Bulgarien, Polen und Ungarn.

Die Herkunftsländer, aus denen in den letzten 5 Jahren die meisten illegal gehandelten Tiere stammten, sind **Tabelle 5** zu entnehmen.

Für 145 Fälle liegen genauere Angaben vor, wohin die vorgefundenen Tiere hätten transportiert werden sollen. In einem Fall waren die Tiere für den Verkauf in drei Ländern bestimmt.

Die Tiere, die Behörden bei Transportkontrollen oder durch aufgefallene Verkaufsanzeigen im Internet in Deutschland vorfanden, waren in den meisten Fällen für den deutschen Markt bestimmt. In 24 Fällen war Deutschland Transitland und die Tiere hätten in andere Staaten transportiert werden sollen. Die Niederlande waren 2020 mit sechs Fällen das häufigste Bestimmungsland im Ausland, gefolgt von Belgien mit fünf Fällen.

### Internethandel

Neben den üblichen Transportkontrollen an Autobahnen konnte die Polizei im Jahr 2020 auch Fälle aufdecken, weil verdächtige oder unseriöse Internetanzeigen gemeldet wurden. In 13 Fällen (7,55 Prozent aller Fälle von illegalem Tierhandel) wollten Händler die Tiere über das Internet verkaufen oder hatten sie auf diesem Weg bereits verkauft.

### Kosten

Im Jahr 2020 sind den Tierheimen durchschnittlich Kosten von 30,03 € pro Tier und Tag für die Unterbringung und Pflege eines Hundes oder einer Katze entstanden. Die Spanne lag 2020 abhängig von den jeweiligen Gebäude- und Nebenkosten sowie Personal- und Tierarztkosten etc. zwischen 8,00 € und 180,00 €.

### Diskussion

Unsere Auswertung zeigt, dass der illegale Handel v. a. mit Hunde- und Katzenwelpen im Jahr 2020 ein extremes Ausmaß angenommen hat. Dieser Anstieg ist mit der Diskrepanz zwischen der hohen nicht zu deckenden Nachfrage für Haustiere und dem legalen seriösen Angebot von Hunde- und Katzenwelpen in Deutschland im vergangenen Jahr zu erklären.

Den Zuwachs an Haustieren bestätigt auch die Heimtierstatistik des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe (ZZF) und des Industrieverbands Heimtierbedarf (IVH): In deutschen Haushalten lebten 2020 rund eine Million Haustiere mehr als im Vorjahr [2]. Und auch das Statistische Bundesamt (Destatis) teilte mit, dass die

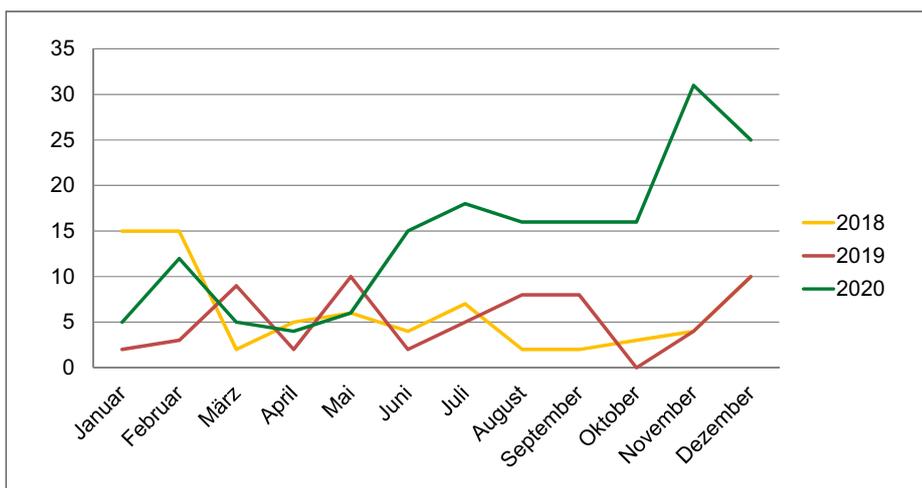


Abb. 4: Anzahl der aufgegriffenen Fälle nach Monaten (Hunde und Katzen) für die letzten 3 Jahre.

Einnahmen aus der Hundesteuer in den ersten drei Quartalen 2020 um 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen sind [3]. Doch woher die vielen Haustiere stammen, ist oftmals nicht bekannt. Die Tierheime, der Zoofachhandel und seriöse Züchter allein können die immense Nachfrage nicht gedeckt haben. Aus unserer Auswertung der Fälle illegalen Tierhandels für das Jahr 2020 ist zu schließen, dass viele der neuen Haustiere aus illegalem Tierhandel stammen.

Im Jahr 2020 wurden **2,6-mal mehr Fälle** illegalen Heimtierhandels als im Vorjahr aufgedeckt. **Damit hat sich die Anzahl mehr als verdoppelt.** Erneut wurden im vergangenen Jahr **überwiegend Hunde illegal gehandelt** (89,85 Prozent der Fälle), insbesondere Rassehunde, darunter auch etliche Qualzuchten. Ebenfalls besorgniserregend ist die **deutlich gestiegene Anzahl illegal gehandelter Katzen.** Das Geschäft mit Rassekatzenwelpen scheint für illegale Händler lukrativ zu sein.

Nach wie vor ist bei den ermittelten Zahlen von einer sehr hohen Dunkelziffer auszugehen, da bei Weitem nicht alle Transporte kontrolliert und aufgedeckt werden können. Dass im vergangenen Jahr – aufgrund der Coronamaßnahmen sowie der zeitweisen Grenzsicherungen – vermehrt Kontrollen im Bereich der Grenzen stattfanden, hat möglicherweise dazu beigetragen, dass die Behörden 2020 mehr Fälle aufdecken konnten.

Der Deutsche Tierschutzbund und die ihm angeschlossenen Tierheime befürchten, dass es nach dem Ende der Pandemie zu einer ver-

mehrten Abgabe von Haustieren kommen wird. Sollten der normale Alltag wieder einkehren, die Homeoffice-Regelungen beendet und der Urlaub wieder möglich sein, wird es vielen Tierbesitzern an Zeit mangeln. Auch ist zu befürchten, dass viele Besitzer sich ihr neues Haustier unüberlegt angeschafft haben und sich der Kosten und des Aufwands, die ein Tier bedeutet, nicht bewusst sind. Auch diese Tiere werden oftmals im Tierheim abgegeben.

Der Anteil illegal gehandelter „Listenhunde“ erscheint im Vergleich zum Vorjahr vermeintlich weniger drastisch, stellt jedoch weiterhin ein erhebliches Problem dar. Denn der Import von Hunden der Rassen Pitbull Terrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier, Bullterrier sowie deren Kreuzungen untereinander oder mit anderen Hunden nach Deutschland ist dem HundVerbrEinfG [1] (§ 2 Abs. 1) zufolge verboten. Zudem haben die Bundesländer unterschiedlich strenge Vorschriften zur Vermittlung und Haltung dieser Rassen. Das verschärft die Situation sowohl für die Tierheime als auch für die betroffenen Tiere.

**Aus der Anzahl der aufgedeckten Fälle bzw. der Tierzahl nach Monaten** lassen sich ebenfalls Rückschlüsse auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den illegalen Tierhandel ableiten. Wie in **Abbildung 4** zu erkennen ist, waren die Fallzahlen im März, April und Mai eher gering. Am 11.03.2020 hatte die World Health Organisation (WHO) die vom Virus SARS-CoV-2 verursachte Erkrankung als Pandemie einge-

Top	2020	2019	2018	2017	2016
1	Rumänien	Rumänien	Rumänien	Rumänien	Rumänien
2	Bulgarien	Türkei	Ungarn	Ungarn	Bulgarien Polen Ungarn
3	Polen	Serbien Polen	Bulgarien	Bulgarien	Serbien

Tab. 5: Top 3 der Herkunftsländer kontrollierter Transporte in den Jahren 2016 bis 2020.

## Ausblick 2021

### Vorhandene Zahlen Januar bis Juni (inkl.)

Fallzahl gesamt: 179

Tierzahl gesamt: 1307

Hunde: 1239

Katzen: 59

Andere Tiere: vier Tauben, fünf Ponys

Damit wurde die Gesamtzahl der Fälle 2020 (172 Fälle) bereits im Juni 2021 überschritten und damit natürlich leider auch die Gesamtzahl der Tiere (2020: 1221).

stuft. Mitte März beschlossen Bund und Länder in Deutschland weitgehende Einschränkungen. Am 16. März wurden daraufhin u. a. die Grenzen zu Österreich, Frankreich, Dänemark, Luxemburg und zur Schweiz geschlossen. Lediglich der Warenverkehr und Pendler konnten diese Routen unter strengen Grenzkontrollen passieren. Die geringe Fallzahl für die Monate März, April und Mai kann somit zwei Gründe haben: weniger Kontrollen oder weniger Handel und Transporte. Dass weniger Kontrollen durchgeführt wurden, ist unwahrscheinlich, da die Behörden aufgrund der beschriebenen Grenzsicherungen in diesem Zeitraum sogar strenger kontrolliert haben. Auch die Anzahl der illegal gehandelten Hunde und Katzen lag in den Monaten März und April zum Teil unter den Werten der Jahre 2019 und 2018.

Ab Juni stiegen die Fallzahlen über das Jahr hinweg an. Besonders auffällig ist die hohe Anzahl illegal gehandelter Hunde und Katzen in den Sommermonaten, insbesondere im August. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass viele Deutsche ihren Urlaub absagen mussten und mehr Zeit hatten, sich um ein neues Haustier zu kümmern. Es ist davon auszugehen, dass die Händler bewusst mehr Hündinnen decken ließen, um die steigende Nachfrage bedienen zu können. Zudem waren die Grenzen wieder offen und ein Transport leichter möglich. Ein ähnliches Phänomen zeigte sich zum Ende des Jahres: Von Oktober auf November hat sich die Anzahl aufgedeckter Fälle knapp verdoppelt und auch im Dezember wurden viele Fälle aufgedeckt. Insbesondere das Weihnachtsgeschäft dürfte den Händlern einen besonderen Anreiz geboten haben.

Der Anteil der Welpen, die beim Transport 8 Wochen alt oder jünger waren, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies bedeutet, dass Kriminelle zunehmend mit jüngeren Welpen handeln. Besonders erschreckend ist, dass sich unter den illegal transportierten Welpen 2020 in elf Fällen Tiere befanden, die sogar gerade erst 4 Wochen oder jünger waren. Die Überlebenschance solch junger Welpen ist sehr gering. Den wahrscheinlichen Tod der Tiere nehmen die Händler somit billigend in Kauf.

Der Gesundheitszustand illegal gehandelter Tiere ist infolge der schlechten

Aufzuchtbedingungen und des Transports desolat. Auch dies stellten die Mitgliedsvereine im Jahr 2020 in besonderem Ausmaß fest. Diese Hunde und Katzen bedürfen einer aufwendigen und langen Pflege und Behandlung. In diesem Jahr konnte bei rund einem Viertel der Tiere, die an Durchfall litten, eine Parvovirusinfektion festgestellt werden.

Dies deckt sich mit Beobachtungen der Universität Wien [4]. Dort wurden seit Beginn der Pandemie rund 40 Prozent mehr Parvovirusinfektionen bei Hunden, v. a. aus Osteuropa, diagnostiziert und behandelt. Unter den Krankheitserregern, welche die Tiere bereits mitbringen, befinden sich auch Zoonosen.

Unter den **Bestimmungsländern** befanden sich außer Deutschland dieses Jahr erneut unter anderem Belgien, Frankreich und die Niederlande. In der Regel sind hier gewerbliche Hundehändler, z. B. der Zoofachhandel, der Welpen verkauft, das Ziel des Transports. Wenn diese Händler nicht auf ihr Eigentum verzichten und die Kosten begleichen, müssen die Welpen von den Tierheimen wieder an sie ausgehändigt werden.

**Das Internet bietet illegalen Tierhändlern ideale Möglichkeiten**, die Tiere anonym und schnell zu verkaufen, ohne dass sich die Herkunft der Tiere zurückverfolgen lässt. Mittlerweile sind die Anzeigen illegaler Tierhändler kaum noch von denen seriöser Anbieter zu unterscheiden. Die Verkaufssummen sind oft genauso hoch wie die der Züchter. Auch bei der Übergabe der Welpen spielt die Pandemie den Händlern, als Grund die Übergabe nicht zu Hause stattfindet zu lassen, in die Karten. Nach wie vor ist von einer hohen Dunkelziffer illegal gehandelter Heimtiere auszugehen. In der diesjährigen Auswertung ist in nur 13 Fällen bekannt, dass die Tiere über das Internet angeboten und vermittelt wurden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass auch ein Großteil der übrigen Tiere über das Internet angeboten und deshalb nach Deutschland transportiert wurde.

**Die Politik thematisiert den illegalen Heimtierhandel sowie den Onlinehandel mit Tieren auf EU-Ebene und national.** Ein Entschließungsantrag des Ausschusses für Umwelt und öffentliche Gesundheit (ENVI) des EU-Parlaments vom Januar 2020 beinhaltet Maßnahmen zur Bekämpfung des illegalen Tierhandels, Vorschriften für Heimtierzuchten und Vorschläge für eine Kostenerstattung der Tierheime. Am 11.02.2020 hat das EU-Parlament diesen Entschließungsantrag [5] mit großer Mehrheit angenommen und damit sowohl die EU-Kommission als auch die Mitgliedstaaten aufgefordert, mehr gegen den illegalen Heimtierhandel zu unternehmen.

In einem Beschluss der Agrarministerkonferenz zum Onlinehandel mit Tieren im September 2020 wurde festgehalten, dass eine zentrale Recherchestelle zur Überwachung des Onlinehandels eingerichtet werden soll. Die Bundesregierung wird hierin aufgefordert, alle Online-

portale gesetzlich zu „Eigenkontrollen“ zu verpflichten. Auch das EU-System zur Verfolgung des Transports von Tieren und deren Unterbringung (TRACES) soll demnach gestärkt werden. Im Januar 2021 lud Bundesministerin Julia Klöckner zu einem runden Tisch zum Thema „Onlinehandel mit Tieren“ ein. Verschiedene Onlineplattformen sowie Vertreter diverser Tierschutz- und Tierärzterverbände waren vertreten. Auch der Deutsche Tierschutzbund nahm am runden Tisch teil und brachte konkrete Vorschläge zur gesetzlichen Regulierung des Onlinehandels mit Tieren vor. Folgegespräche fanden unter Ausschluss von Tierschutzorganisationen statt. Eine freiwillige Branchenvereinbarung verschiedener Onlineplattformen ist geplant. Zusätzlich startete das BMEL im Mai 2021 eine Aufklärungskampagne zum illegalen Welpenhandel. Beide Vorgehen stellen für den Deutschen Tierschutzbund keine ausreichenden Maßnahmen im Kampf gegen den illegalen Welpenhandel seitens der Politik dar. Gesetzliche Regulierungen wären dringend erforderlich.

### Literatur

- [1] Gesetz zur Beschränkung des Verbringens oder der Einfuhr gefährlicher Hunde in das Inland (Hundeverkehrs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz – HundVerbrEinfG), [www.gesetze-im-internet.de/hundverbreinfG/HundVerbrEinfG.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/hundverbreinfG/HundVerbrEinfG.pdf), abgerufen am 15.04.2021.
- [2] ZZF/IVH: Der deutsche Heimtiermarkt 2020 und Anzahl der Heimtiere in Deutschland. [www.zzf.de/fileadmin/files/ZZF/Marktdaten/ZZF\\_IVH\\_Folder\\_Der\\_deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2020\\_und\\_Anzahl\\_der\\_Heimtiere\\_in\\_Deutschland.pdf](http://www.zzf.de/fileadmin/files/ZZF/Marktdaten/ZZF_IVH_Folder_Der_deutsche_Heimtiermarkt_2020_und_Anzahl_der_Heimtiere_in_Deutschland.pdf), abgerufen am 15.04.2021.
- [3] [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21\\_05\\_p002.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2021/PD21_05_p002.html), abgerufen am 15.04.2021.
- [4] [www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/presseinformationen/presseinformationen-2021/seit-corona-anzahl-der-schwer-kranken-welpen-um-40-prozent-gestiegen/](http://www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/presseinformationen/presseinformationen-2021/seit-corona-anzahl-der-schwer-kranken-welpen-um-40-prozent-gestiegen/), abgerufen am 15.04.2021.
- [5] Entschließung des Europäischen Parlaments vom 12.02.2020 zum Schutz des EU-Binnenmarkts und der Verbraucherrechte vor den negativen Auswirkungen des illegalen Handels mit Heimtieren (2019/2814[RSP]), [www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2020-0035\\_DE.html](http://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2020-0035_DE.html), abgerufen am 15.04.2021.

## Korrespondierende Autorin

### Dr. Romy Zeller



Tierärztin, Fachreferentin für Heimtiere, Deutscher Tierschutzbund e. V., Akademie für Tierschutz, Spechtstr. 1, 85579 Neubiberg, Tel. +49 89 600291-43, [Romy.Zeller@tierschutzakademie.de](mailto:Romy.Zeller@tierschutzakademie.de)